

nicht bei Lloyd; sie hat einen eigenen Versicherungsfond der oft genug schon in Anspruch genommen werden müssen, denn unter den drei großen englischen Dampfschiffbau-Gesellschaften hat keine so viel Unglück gehabt, wie sie. Seit 1841, wo sie sich constituirte, hat sie nicht weniger als acht Steamer verloren: 1844 scheiterte die „Medina“ an dem Corallen-Riff bei Turks Island, 1842 versank die „Isis“ bei Bermud; 1843 scheiterte die „Solway“ bei Corunna; 1847 die „Tweed“ an dem Macranen-Riff (im mexik. Golf); 1849 ebendasselbst die „Forth“; 1844 der „Actaon“ in der Negrellos (bei Carthagena) und endlich ist erst vor Kurzem eines der neuerbauten Steamer, die „Demcrara“ im Avon, bei Bristol, gestrandet.

Ulm, 21. Jan. Heute Morgen halb 6 Uhr bemerkte ein Bräuknecht des Bierbrauers Uebele im Platzgäßchen oben im Bräuhaus, auf der sogenannten Schwelg, einen fremden Burschen ganz zusammengekauert in einem Winkel. Seine Füße, von denen er die Stiefel abgezogen hatte, sahen bei seiner zusammengekauerten Postur nur wenig unter dem Rock hervor. Der Bräuknecht rief seine Mitknechte herbei, der Fremde aber stürzte, da er sich entdeckt sah, eine Treppe hinauf, lief auf ein offenes Fenster und sprang barfuß, vier Stock hoch auf das Straßenpflaster. Ein Arm, ein Bein, zwei Rippen sind gebrochen, der Kopf verletzt. Sein Jammern war entsetzlich. Man erkannte nun in ihm einen Burschen, der schon am Abend vorher in der Bierstube eingeklettert war und seitdem das Haus nicht verlassen hatte. Er selber gibt vor, er heiße Johann Bührle, sey ein Müller von Geislingen. Was er eigentlich beabsichtigte, weiß man nicht. Fremdes Eigenthum hatte er sich keines zugeeignet, seine eigene Habe bestand jedoch nur in einem badischen Kreuzer. Der Unglückliche ward ins Spital gebracht. (U. Sch.)

Paris, 20. Jan. Was die Gemüther der Börse besonders in fortwährender Aufregung erhält, sind die wiederholten Mordversuche auf den Präsidenten der Republik. Am letzten Samstag hat man wieder einen Angriff auf Louis Bonaparte gemacht. Ein Jäger von Vincennes griff ihn mit dem Bajonnette an; Louis Bonaparte parirte den Stich; ehe der Soldat seinen Angriff erneuern konnte, war er von seinen Kameraden entwaffnet worden. Louis Bonaparte hatte ihn nicht vor das Kriegsgericht stellen lassen. Derselbe ist entweder ohne Urtheil erschossen worden, oder wird nach Cayenne deportirt werden. Diese Attentate, die man natürlich zu verurtheilen sucht, üben einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die öffentliche Meinung aus. — Nachschrift. So eben verbreitet sich die Nachricht, man habe heute wieder auf L. Napoleon geschossen. Es verlautet nichts Näheres hierüber. Das Factum selbst scheint aber wahr zu seyn. Die Waffe, der man sich bediente, war eine Pistole. (K. Z.)

Schnurren aus Saphirs Convers. Lexikon.

Besuche. Jemand beklagte sich über die vielen Besuche seiner Verwandten. „Da habe ich besonders eine alte Tante,“ sagte er, „die besucht uns jährlich regelmäßig zwei Mal und bleibt jedes Mal sechs Monate.“

Braut-Geschenk. Wenn ein Eingeborener der Insel Bernoo Bräutigam wird, muß er der Braut zwei Menschenköpfe als Geschenk mitbringen. Da sieht man die Wunder der Civilisation, — bei uns bringt er häufig nicht einen mit.

Stuttgarter Fresko-Anekdote.

Magd: Ich hätte gerne ein Pfund Ochsenfleisch. Was kostet's? — Metzger: 10 Kreuzer. — Magd: Ja meine Frau hat gesagt, im Staats-Anzeiger sehe, es koste nur 9 Kreuzer. — Metzger: Dann hol' sie ihr Fleisch beim Staats-Anzeiger.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 9.

Freitag den 30. Januar

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Gantsache:

- 1) des Daniel Knauf, Jac. Sohn Weingärtner in Niedelsbach, am Montag den 16. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Steinberg;
 - 2) der Marie Magdalene, Witwe des Wld. Gottlieb Wolf, Nagelschmids in Schorndorf, am Dienstag den 17. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf;
 - 3) des Simon Leonhardt Hees, Webers und Weingärtners in Schnaitz, am Donnerstag den 19. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schnaitz;
 - 4) des Jg. Georg Jakob Hutt, Bauers in Winterbach, am Freitag den 20. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Winterbach;
 - 5) des Alt Johannes Eib, Weingärtners in Grundach, am Montag den 23. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Grundach;
 - 6) des Friedrich Münzenmaier Bauers in Baltmannsweiler, am Dienstag den 24. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Baltmannsweiler.
 - 7) des Rathshaus Bäder, Schusters in Baltmannsweiler, am Dienstag den 24. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Baltmannsweiler.
- Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an dem ge-

dachten Tage zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 15. Januar 1852.

Königl. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Ferstam Schorndorf.
Holzverkäufe.

Unter den bekannten Bedingungen kommen an untenbenannten Tagen folgende Holzquantitäten zum öffentl. Aufstreichverkauf:

A. Revier Baiereck.

Montag den 9. Februar d. J.
aus dem Staatswald Geiger A., Markung Thomashardt:

4 Eichen, 1 Klasten eichene Scheiter, 3 Klasten eichene Prügel, 23 Klasten buchene Scheiter, 58 Klasten buchene Prügel, 6 Klasten birchene Scheiter, 4 Klasten erlene Scheiter, 4 Klasten erlene Prügel, 2 Klasten hartes Abfallholz, 25 Stück eichene, 3475 buchene und 800 Abfall-Wellen.

B. Revier Engelberg.

Mittwoch den 4. Donnerstag den 5. und Freitag den 6. Februar
aus dem Staatswald Sandpeter, Markung Hohengehren:

11 Eichen, 1 Eizbeer, 1 Maßholder, 5 Hainbuchen, $\frac{3}{4}$ Klasten eichene Nußholzscheiter, 9 Klasten eichene gewöhnliche Scheiter, 60 Klasten eichene Prügel, 90 Klasten buchene Scheiter, 100 Klasten buchene Prügel, 1 Klasten birchene Scheiter, 3 Klasten hartes und 4 Klasten weiches Abfallholz, 700 Stück eichene, 4975 buchene und 25 erlene Wellen.

Die Zusammenkunft, sowie die Verkäufe finden je Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in den Schlägen selbst, bei ungünstiger Witterung aber in den beigesezten Orten statt.

Die betreffenden Orts-Vorsteher wollen solches in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen lassen.

Den 26. Januar 1852.

Königl. Forstamt.
Uxkull.

Unterurbach.

Gläubiger-Anruf.

Die beiden seit mehreren Jahren in Nordamerika sich aufhaltenden hiesigen Ortsangehörigen

Johann Georg David Schnabel
und

Leonhard Mack

haben um Ausfolge ihres bisher noch im Lande besessenen Vermögens gebeten.

Dieser nun, welche an genannte Personen Ansprüche machen zu können glauben, werden aufgefordert, solche binnen 15 Tagen a dato hier geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist die Vermögens-Ausfolge gestattet wird.

Den 28. Januar 1852.

Gemeinderath.
Der Vorstand Stein.

Oberurbach.

Garn- und Strümpfe-Verkauf.

Die hiesige Industrieschulpflege verkauft am Lichtmess Feiertag den 2. Februar Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus gegen gleich baare Bezahlung 126 Pfund reusen Garn, und 128 Paar Strümpfe.

Oberurbach.

Die hiesige Stiftungspflege sucht eine eisene Geldkassette von mittlerer Größe zu kaufen.

Beiler.

David Hochberger, Webermeister von hier ist gesonnen nach Nordamerika auszuwandern, ist aber nicht im Stande einen Bürgen zu stellen, daher diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an ihn zu machen haben, dieselbe inner 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen haben, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist solche unberücksichtigt bleibe.

Den 29. Januar 1852.

Schultheißenamt,
Schnabel.

Gerabstetten.

Am Dienstag den 3. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Gemeindegewald Oberholz

110 Stück eichene Blöcke von 2' bis 4' 5" Durchmesser und 12 bis 25' lang

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich im Wald verkauft.

Am 20. Januar 1852.

Gemeinderath.

Beiler.

Diejenigen Schneidermeister im Oberamts-Bezirk, welche einen Lehrlingen anzunehmen geneigt sind, und für welchen die Hälfte des Lehrgelds von der Gemeindepflege bezahlt wird, können sich hier melden.

Den 24. Januar 1852.

Schultheißenamt.
Schnabel.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Zum Aufbewahren von Holz, Stroh, Wagen, Fässer und dergl. habe ich eine große Scheuer nebst Futtergang in meinem Hause zu vermieten. Diese Räumlichkeiten können täglich eingesehen und der Miethcontract abgeschlossen werden mit

Schulmeister Weegmann.

Schorndorf.

Haus zu verkaufen.

Die Unterzeichnete ist entschlossen ihr Wohnhaus die ehemalige Stadtschreiberei aus freier Hand zu verkaufen. Ein großer Theil des Kaufschillings könnte darauf stehen bleiben.

Liebhaber können es täglich einsehen.

Kupferschmid Weinhardts Witwe.

Schorndorf.

Wein- und Faß-Verkauf.

Montag den 2. Februar als am Lichtmess-Feiertag Nachmittags 1 Uhr werden in dem Hause des verstorbenen Bäckerobermeisters Hinderer ungefähr 18 Eimer Wein und Most von den Jahrgängen 1848 und 1849 und sämtliche Faß im Aufstreich verkauft wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Januar 1852.

Ludw. Kraiß.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete ist Willens, sein Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen: es steht dasselbe an der Hauptstraße der obern Stadt und besteht in zwei Stuben und Stubenkammer nebst 4 weitem Kammern im zweiten Stock, ebenso gehörigen Raum auf der Bühne. Zu ebener Erde eine gewölbte Schmiede, Laub- und Viehstall, eine Hofstatt von 1 Ruthen,

2 Schuh; sodann noch einen schönen Keller. Da das Haus an der Hauptstraße steht, so ist es zu jedem Gewerbe tauglich.

Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Heinrich Böckele, Nagelschmid.

Baektag.

Nächsten Sonntag haben den Baektag:

August Straub. Jakob Feser.

Ulrich Menner.

Stuttgart, 28. Janr. (Bitte für die Armen.) Ihre Majestät die Königin und Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin nehmen innigen Antheil an der Noth, unter der in Folge der Naturereignisse des vorigen Jahres Tausende in unserem Volke seufzen. Sie haben uns den allernädigsten Auftrag ertheilt, etwas zu veranstalten, wodurch Linderung und Hilfe für die Bedürftigsten geschafft werde, und dieß zu thun in der Weise eines Bazars, wie wir ihn in den zwei letzten Jahren für Ackerbau- und Mägde-Anstalten gehalten hatten und jetzt wieder halten, wenn wir nicht glauben, diesen Zweck für jetzt hinter dem größeren Bedürfniß der weit verbreiteten Armut zurücktreten lassen zu müssen. Ihre Majestät die Königin und Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin haben die Gnade, sich an die Spitze unseres nunmehrigen Unternehmens zu stellen. So eröffnen wir nun einen Bazar für die Bedürftigsten auf dem Lande, indem wir weibliche Arbeiten aller Art, Kleidungsstücke, Weißzeug, Bücher, Kupferstiche, Viktualien, und was sonst die Liebe geben will, annehmen und sodann zum Verkauf bringen, was aber nicht abginge, durch eine Lotterie verwerthen wollen. Wir wünschen weniger Luxusartikel, sondern vielmehr nützliche und notwendige Gegenstände. Würden solche den Spinn- und Armenvereinen, Industrieschulen und andern, die ihre Fabrikate nicht absetzen können, abgekauft und unserem Bazar übergeben, so wäre das eine mehrfach wohlthätig wirkende Hilfe. Die erköbte Summe unseres Armenbazars würde der Centralleitung übergeben zur zweckmäßigsten und gerechtesten Vertheilung an die bedürftigsten Gemeinden zu Gründung von Suppenanstalten, zur Unterstützung von Spinnvereinen und anderen Beschäftigungsarten, durch die den Armen und Verdienstlosen die Möglichkeit verschafft werden könnte, ihr Brod ehrlich zu verdienen. Auch Geldbeiträge für diese Zwecke nehmen wir dankbar an.

Zutrauensvoll wenden wir uns nun an Alle ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses, die im Stande sind, Gaben der genannten Art auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen. Wer bei den vielfachen Anforderungen des Lebens müde werden will, den bitten wir, sich in die bittere Noth der in so vielen Gegenden des Landes Leidenden zu versehen, die ihren Kindern kein Brod geben können, deren hagere und bleiche Gesichter das Bild des Hungers sind und des Kummer, der Tag und Nacht an ihnen nagt, die gerne arbeiten möchten, aber keine Gelegenheit dazu finden, und so oft mit den schlechtesten Nahrungsmitteln sich für den Augenblick zu helfen suchen.

Wer denkt, so könnte ich's auch haben, dem wird die süßeste Würze des Mahls, das er zu genießen hat, die seyn, daß er dem Hungrigen sein Brod bricht. So wollen wir zusammenstehen und lieber uns selbst etwas abbrechen, um kräftiger helfen zu können. Der reiche Gott, der unsere Opfer will, kann uns diese herrlich ersetzen. An der Noth, mit der Er uns heimgesucht hat, um uns Alle mehr zu sich zu ziehen, sollen wir Alle mittragen, und sind wir nicht glücklich, wenn wir bloß durch Geben und Helfen, nicht durch eigenen Mangel, mittragen können!

Darum bitten wir Alle, die geben können, um Beiträge aller Art für unseren Armen-Bazar, mit dessen Verkauf wir spätestens in den ersten Tagen des März beginnen möchten, daher wir bitten, im Laufe des Monats Februar die Gaben aus Stuttgart an uns, die von auswärts an die Centralstelle einzuschicken, die sie portofrei erhält. Weiter aber richten wir im Auftrag unserer erhabenen Landesmutter und der Frau Kronprinzessin an die Frauen in den größeren Städten Württembergs die Bitte, sie möchten auch dort ähnliche Bazars errichten und entweder selbst den Verkauf der bei ihnen eingegangenen Gaben besorgen oder solche uns hieher schicken, in welchem Fall bei Vertheilung des Erlöses auf ihre Bezirke besonders Rücksicht genommen werden könnte. Theodor v. Württemberg, Neckarstraße Nr. 18, Minette v. Forstner, Charlottenstraße Nr. 5, Karoline Hartmeck, Hirschstraße Nr. 52, Pauline Keller, Kanzleistraße Nr. 2, Louise v. Luck, Königsstraße Nr. 3, Fried. Ostertag-Weber, Paulinenstraße Nr. 18, Louise Pistorius, Kanzleistraße Nr. 25, Sophie Schwab, Hospitalstraße Nr. 12, Sophie v. Seckendorf, Königsstraße Nr. 16, Elisabeth v. Spitzenberg, Akademie,

Wilhelm v. Wächter, Friedrichstr. Nr. 28,
Sophie v. Wallwarth, Karlsstraße Nr. 3.

Mannichfaltiges.

Bilder aus Texas, aus der Zeit des Freiheitskriegs gegen Mexiko.

Seitdem Texas, das Zwischenland zwischen dem mexikanischen Freistaat und den vereinigten Staaten von Nordamerika, erst eine Provinz Mexiko's, von diesem sich losgesagt, dann durch eine siegreiche Vertheidigung seiner Unabhängigkeit selbstständig geworden, die Aufnahme in den vereinigten Staatenbund nachgesucht und erhalten hat, ist dieses Land auch für die deutsche Auswanderung von steigender Bedeutung geworden, und je mehr fortwährend die Augen vieler unserer Landsleute diesem Lande als einem solchen zugewendet sind, welches für größere deutsche Niederlassungen vorzugsweise geeignet sey, desto mehr dürften Schilderungen aus diesem Lande über die Beschaffenheit desselben, über seine Bewohner und die Zustände und Ereignisse daselbst von Interesse seyn.

Texas, vom mexikanischen Meerbusen aus gesehen, bietet einen Anblick dar, wie kein anderes Küstenland, zumal in der Nähe von Galvestonbay, in die der Rio de Brazos einmündet. Da ist eine unübersehbare, hunderte von Meilen hinlaufende Ebene, und diese Ebene ohne die mindeste Erhöhung oder Senkung mit den zartesten, feinsten Gräsern überwachsen, von jedem Hauche des Seewindes geschüttelt, in Wellen rollend, durch nichts unterbrochen, weder Baum noch Hügel, Haus noch Hof. Weiter hinein in's Land tauchen einzeln stehende dunkle Massen auf: die Baumgruppen, deren es unzählige in den üppigen Prärien von Texas gibt. Diese prachtvollen Baumgruppen stehen wie Inseln da in dem unermeßlichen Ocean von Gräsern, weit und breit ohne eine Spur menschlichen Daseins. Alles still, feierlich majestätisch! Wald und Flur, Wiesen und Gräser so rein und frisch, gerade als wären sie so eben aus der Hand des ewigen Schöpfers hervorgegangen, die reine unbefleckte Gotteswelt! — Einige Stunden tiefer landeinwärts treten die Flüsse aus den Waldungen, die sich zu beiden Seiten über das Ufer her wölben, belebt von Rudeln von Hirschen und zahlreichen Haufen von Welschhühnern.

In der Nähe der Flüsse sind gewöhnlich die Anpflanzungen gelegen. Die Häuser aus Fach-

werk zusammengesetzt, nicht selten den Wohlstand der Pflanzler verrathend. Hin und wieder steht in der Nähe der Gebäude ein Lebensbaum, der schönste und festeste Baum von Texas, ein Kiefer mit Silberschuppen und Werten, die ihm Jahrhunderte angelegt haben. Den Wirtschaftsgebäuden zur Seite stehen die Magerwohnungen, und wo die bebauten Strecken aufhören, beginnt wieder die Meilen lang sich hinziehende Prairie, von grasenden Rinder- und Mustangsbeerden belebt.

Zur Zeit der mexikanischen Herrschaft war dieses Zwischenland die Zufluchtsstätte für eine gute Anzahl Leute von schlechtem Rufe und zügellosen Gewohnheiten: Spieler und Bankrottirer, Diebe und Mörder. Viele, die in den Vereinigten Staaten den Strich verdient hatten, wanderten nach Texas, wohin der Arm der Gerechtigkeit nicht reichte, wo es den Richter nichts anging, was drüben verbrochen worden, und so war Gefindel die Hülle und Fülle in's Land gekommen, Abenteuer aller Art, die aber, wie sich aus unserer Erzählung ergeben soll, dem Lande in seinem eigenthümlichen Zustande auch wieder zu Statten kamen auf ihre Art.

[Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 27. Januar 1852.

1 Scheffel Kernen	17 fl. 4 fr.
1 — Winter-Waizen	17 fl. 36 fr.
1 — Haber	4 fl. 45 fr.
1 — Gerste	12 fl. — fr.
1 — Roggen	— fl. — fr.
1 — Dinkel	— fl. — fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 12 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion.
Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod zu	28 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	9 fr.
b) abgezogenes	8 fr.
1 " Ochsenfleisch	7 fr.
1 " Rindfleisch	6 fr.
1 " Kalbfleisch	6 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 10.

Dienstag den 2. Februar

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Obgleich am letzten December die Brandschadens-Beiträge zur Amtspflege vollständig hätten abgeliefert werden sollen, hat doch ein Theil der Gemeindepflegen der diesseitigen wiederholten Aufforderungen unerachtet noch Nichts bezahlt. Die betreffenden Orts-Vorsteher haben ernstlich daran zu seyn, daß Ablieferung binnen 14 Tagen erfolge, oder Nachweis der von ihnen getroffenen Verfügungen unter Vorlegung der Einzugs-Register zu liefern.

Den 29. Januar 1852.

K. Oberamt Strölin.

Schorndorf. Nach einem von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hieher mitgetheilten Todeschein ist zu Algier gestorben Johannes Hurlbaus, geb. den 23. Oktober 1827, wahrscheinlich im Oberamts-Bezirk Schorndorf, Sohn des Johann Georg Hurlbaus und der Sabine, geb. Eick. Sollte derselbe wirklich Angehöriger einer diesseitigen Gemeinde gewesen seyn, so ist hierüber von dem betr. gemeinsch. Amt Anzeige hieher zu erstatten.

Den 31. Januar 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. In Folge der vorherrschend nassen Witterung sind seit dem verfloffenen Sommer die Schafwaiden mehr oder weniger versumpft, und haben dadurch eine die Gesundheit der Thiere gefährdende Beschaffenheit angenommen, welche insbesondere den Ausbruch der Fäule (Wassersucht in Verbindung mit der Egelkrankheit) unter den Schafen in weitem Umfange befürchten läßt. Bereits ist diese Krankheit unter den Schafheerden des Oberamtsbezirks Göppingen und Kirchheim aufgetreten, und zwar in einer Heftigkeit und Ausdehnung, daß die Heerden-Besitzer mit den empfindlichsten Verlusten an ihrem Vermögen, der ganze landwirthschaftliche Betrieb aber mit großen Ausfällen an der Gesamt-Produktion von Wolle und Fleisch und zugleich an Pflanz und Dünger, dessen Abmangel noch weiter hinaus störend auf die künftigen Erndten einwirken mußte, bedroht sind.

Die Schafhalter des diesseitigen Bezirks werden sich hiedurch veranlaßt finden, ihre Heerden sorgfältigst zu beobachten und zu behandeln, und sich mit den zweckmäßigsten Vorbeugungsmitteln bekannt zu machen, im Falle bedrohlicher Anzeigen aber solche durch einen tüchtigen Thierarzt untersuchen zu lassen, nach seinem Rath die nur